



David Wallmann am Gipfel des nördlichen Wieselsteins.

BILD: SN/PRIVAT

Lehrer startet

David Wallmann und sechs Kameraden wagen eine 2000 Kilometer lange Skitour. Sie wollen schneller sein als vier Bergführer vor 47 Jahren.

ANGELIKA WIENERROITHER

ST. KOLOMAN. 40 Tage. 2000 Kilometer. 85.000 Höhenmeter. Heute, Samstag, starten sieben internationale Sportler zur längsten Skitour der Welt: von Reichenau an der Rax in Niederösterreich über den Alpenhauptkamm bis nach Nizza an der Côte d'Azur. Aus Österreich nimmt David Wallmann an der Herausforderung von Red Bull teil.

Der 26-jährige St. Kolomaner ist Lehrer in der Polytechnischen Schule in Bischofshofen. In jeder freien Minute zieht es ihn in die Berge: Im Sommer rennt er in sieben Tagen von Nord nach Süd über die Alpen. Im Winter ist er

mit den Ski im Tennengebirge unterwegs.

Warum er sich jetzt die Skitour antut, bei der er von Osten nach Westen die Alpen überquert? „Ich habe mir die Liste der Gipfel angeschaut. Und da waren einige dabei, da wollte ich schon immer hinauf.“ Die Liste ist lang: vom Dachstein über den Großglockner, die Dreiherrnspitze in Südtirol und die Dufourspitze in der Schweiz bis zum Mont Blanc. „Da müssen wir die Ski teilweise tragen und klettern.“

Den 4810 Meter hohen Mont Blanc wollte der St. Kolomaner schon länger erklimmen. „Aber es ist so aufwendig, mit dem Auto nach Frankreich zu fahren. Die

zur längsten Skitour

Vorstellung, zu Fuß dorthin zu gelangen, hat mir gefallen.“

Wallmann hat sich wie die sechs anderen für die Überquerung beworben. „Red Bull hat nach Leuten gesucht, die mehrere Tage dieser Belastung stand-

Höhenmeter pro Tag, sondern das Wetter und die Lawinengefahr abzuschätzen. „Im Tennengebirge kenne ich mich aus. Ich weiß, wann es wie viel geschneit hat – und wie gefährlich ein Aufstieg ist. Aber das Gelände der Tour kenne ich nicht.“ Die Truppe wird Schneeprofile graben und die Daten der Lawinenwarndienste prüfen. Der 26-Jährige glaubt schon, dass die Planung zu Konflikten führen kann. „Aber wir haben alle ein Ziel, das wir schaffen wollen. Da werden wir uns zusammenraufen.“

„Die Tourenplanung wird die größte Herausforderung.“



David Wallmann, Lehrer

halten.“ Seine Kameraden hat er – bis auf seinen Freund Philipp Reiter aus Deutschland – bisher nicht gekannt. Ein Schweizer ist dabei, eine Italienerin, eine Spanierin, eine Amerikanerin und ein Amerikaner. Wallmann ist der Jüngste. Die größte Herausforderung seien nicht die 2100

Langlaufski mit Stahlkanten wurden extra für sie gefertigt.“ Die Packliste des Tennengauers ist relativ simpel. „Wir werden Trockenfrüchte für den Weg mitnehmen, Datteln zum Beispiel.“ Mit dabei wird zudem sein ABS-Rucksack sein, in dem ein Lawinenairbag enthalten ist. „Er ist zwar drei Kilo schwer, aber Sicherheit ist das höchste Gebot.“ In den 40 Tagen werden die Sportler von Kameraleuten begleitet. Sie filmen – teilweise aus dem Hubschrauber –, wenn Wallmann schwitzt und leidet. Interessierte können seine Route zudem im Internet nachverfolgen. Dem Tennengauer macht das wenig aus. „Ich kann mir darüber nicht den Kopf zerbrechen. Ich bin einfach so, wie ich bin, und verstelle mich nicht – ich kann nicht 40 Tage lang eine Show abziehen.“

Straße nach Dienten ist wieder frei

Die Arbeiten nach dem Erdbeben gingen schneller als erwartet.

DIENTEN. Nach dem Erdbeben auf die Dientener Landesstraße (L216) am Dienstag rechnet Ludwig Fegerl vom Landesgeologischen Dienst damit, dass die Räumarbeiten und die Reparatur des Schutzzauns noch diese Woche abgeschlossen werden. Die Straße ist seit Freitag, 17 Uhr, wieder einspurig befahrbar. Zunächst rechnete man mit einer Sperre von drei Wochen, aber der Schutzzaun war nicht so stark beschädigt wie befürchtet. Ab Mittwoch folgen noch Holzschlägerarbeiten, die ein bis zwei Wochen dauern. Dann gibt es vermutlich wieder zeitweise Sperren. **kain**

MCS-Clubabend stand im Zeichen von „200 Jahre Stille Nacht! Heilige Nacht!“

Kürzlich lud der Marketing Club Salzburg in der Stiegl-Brauwelt in Salzburg zu einem spannenden Clubabend. Dabei ging es um Produktentwicklung & Tourismusmarketing für das wohl bekannteste Weihnachtslied der Welt.

Wie kann Salzburg das Weihnachtslied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ nutzen, um das Image weiter auszubauen? Diese und weitere Fragen stellten sich die Gäste beim Clubabend des Marketing Club Salzburg in der Stiegl-Brauwelt. Leo Bauernberger, Geschäftsführer SalzburgerLand Tourismus GmbH, plädierte in seinem Vortrag dafür, dass Salzburg die Bekanntheit des Liedes und das 200-Jahre-Jubiläum im Jahr 2018 nutzen soll, um international aufzuzeigen. Bauernberger kam auch auf Produktentwicklung & Tourismusmarketing zu sprechen – die SLT stimmt sich hier mit der OÖ Touristik und der



V. l.: Christian Strasser (Anzeigenleiter „Salzburger Nachrichten“), Leo Bauernberger (GF SalzburgerLand Tourismus GmbH) und Christian Silmbroth (Leitung Gastronomie Stiegl-Brauwelt).

Tirol Werbung ab. Am 29. September wird die dezentrale Landesausstellung in allen neun Stille-Nacht-Orten eröffnet. Das Musical „Meine Stille Nacht“ feiert am 24. November am Salzburger Landestheater Premiere.

Das Stille-Nacht-Magazin mit fast 200 Seiten, erschienen im November 2017, zeigt, dass sich auch die SN intensiv mit dem weltberühmten Weihnachtslied und dem Jubiläum auseinandergesetzt haben. Nach dem Vortrag und einer lebendigen Diskussion blieb bei einem Buffet und Getränken noch genügend Zeit zum Netzwerken. Mehr Infos unter: WWW.STILLENACHT.COM

WERBUNG

MEHR IMMOBILIEN. MEHR ZUHAUSE. TÄGLICH.

Mit den Services der „Salzburger Nachrichten“ die passende Immobilie finden!

Jeden Samstag im Immobilienteil der „Salzburger Nachrichten“ und täglich online auf immo.sn.at

immo.SN.at



Salzburger Nachrichten
WENN SIE MEHR WISSEN WOLLEN

Bild: SW/Marco Rindler